

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 103 (1977)
Heft: 43

Illustration: [s.n.]
Autor: Sattler, Harald Rolf

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 28.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

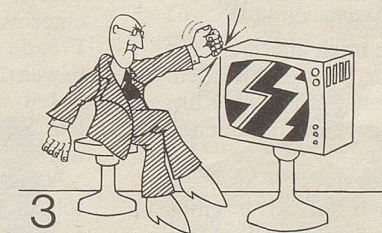
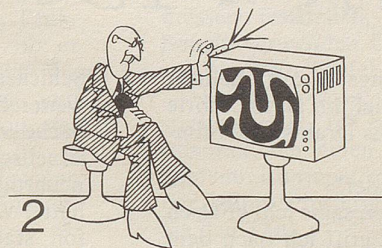
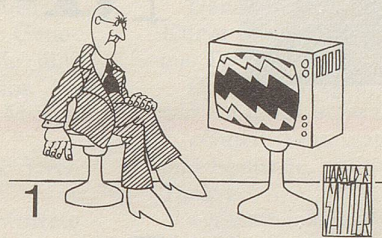
Ritter Schorsch

Mit und ohne Erfolg

Der Demissionär wurde mit Lorbeer eingedeckt. Dem Rat, den er verliess, hatte er viele Jahre angehört, und also war auch für den Aussenstehenden zumindest kein Zweifel an der Qualität seines Sitzfleisches erlaubt. Ueberdies entnahm ich der einschlägigen Tages- und Fachpresse, dass er die Interessen seiner Wirtschaftsgruppe «mit grösster Entschiedenheit» wahrgenommen habe, dass er stets mit «dezidierten Urteilen» zur Hand und in keiner politischen Auseinandersetzung um Antworten verlegen gewesen sei. Die Freunde mussten mithin wissen, was sie an ihm hatten, und die Gegner, woran sie mit ihm waren.

Um die nämliche Zeit fand ich in den Blättern die Todesanzeige für einen Mann, der es mit dezidierten Urteilen zeitlebens schwer gehabt hat, und der um Antworten des öftern verlegen war. Rühmliche Nekrologe blieben denn auch aus, ich entdeckte nur einen einzigen, der die mittlere politische Karriere des abgeschiedenen Zeitgenossen knapp resümierte und mit der für manchen Leser wohl missverständlichen Bemerkung schloss, er sei ein «vornehmer Mensch» gewesen. Denn «vornehm» – hat das nicht auch und vor allem sogar mit Kühle und Distanz zu tun? Doch «vornehm» verstand sich bei ihm anders: er war voller Rücksicht, er hatte Mühe mit den Urteilen, weil er sie lange erwog, und er wollte nicht schlagfertig, sondern redlich sein.

Soll er ihn haben, seinen rühmlichen Abgang, der gusseiserne Interessenwahrer, der dezidierte Urteilsverkünder, der gerissene Debatter – er war schliesslich parlaments- und mediengerecht. Also hatte er seinen landläufigen Erfolg, den die Skrupeln dem andern verbauten. Die Nachdenklichkeit dieses andern hemmte die bedenkenlose Zungenfertigkeit, sein Gewissen konnte ihn auf offener Szene dazu zwingen, um eine Antwort verlegen zu sein. Ich habe eine solche Szene erlebt, mitsamt dem höhnisch grinsenden Auditorium. Und ich? Ich schwieg. Statt aufzustehen und so viel Redlichkeit öffentlich zu preisen.



Stanislaw Jerzy Lec:

*Die Macht wechselt häufiger
von Hand zu Hand
als von Kopf zu Kopf.*